

Medienmitteilung zur «cogito-Preisverleihung 2008» an Michael Esfeld

šDie philosophische Herausforderung der Naturwissenschaftenō

Am 15. Oktober 2008 fand an der Universität Zürich die vierte Verleihung des «cogito-Preises» statt. Der mit Fr. 50'000.- dotierte Preis ging an Professor Dr. Michael Esfeld, Professor für Wissenschaftsphilosophie an der Universität Lausanne und Leiter des Programms "Epistemologie und Wissenschaftsgeschichte" der ETH Lausanne. Der Präsident der 2001 gegründeten Stiftung mit Sitz in Wollerau, Dr. Simon Aegerter, sagte zu Beginn der Feier, dass die Tatsache, dass man sich für den cogito-Preis ebenso wenig bewerben könne wie für den Nobelpreis, äusserst würdige Kandidaten hervorbringe.

Stiftungsrat Dr. Christof Aegerter lobte in seiner Laudatio Esfelds Mut sich als Philosoph in die komplexe Materie der modernen Physik, insbesondere der Quantenmechanik einzuarbeiten und ó als einer von wenigen Philosophen ó sich mit den Auswirkungen dieser nichtklassischen physikalischen Einsichten in das Naturverständnis auseinanderzusetzen. Er betonte aber, dass auch Naturwissenschaftler zur Erklärung ihrer Erkenntnisse philosophische Einsichten brauchen. In seinem Vortrag: «Die philosophische Herausforderung der Naturwissenschaften», legte der Preisträger beredtes Zeugnis seiner Arbeiten ab. An zwei Beispielen erläuterte er den Konflikt zwischen alltäglicher Erfahrung und naturwissenschaftlicher Erkenntnis: am Zeitbegriff Einsteins und an den physikalischen Grundlagen mentaler Vorgänge. Esfeld zeigte auf, wie man trotz des Konfliktes beide Erkenntnisweisen miteinander verbinden kann.

Esfeld versteht die Philosophie als moderne Art einer Metaphysik, die den Naturwissenschaften zwar epistemisch übergeordnet ist, aber zwingend auf ihren Erkenntnissen gründet. Er selbst sagt es so:

šDie grossen naturwissenschaftlichen Theorien des zwanzigsten Jahrhunderts ó die Relativitätstheorie, die Quantentheorie, die Molekularbiologie ó werfen eine Reihe von Fragen dahingehend auf, wie wir die Welt verstehen sollen, insofern sie von diesen Theorien beschrieben wird. Es ist Aufgabe der Philosophie, im Dialog mit den Naturwissenschaften Antworten auf diese Fragen zu suchen.ō

Für dieses Anstossen des Dialogs zwischen Philosophie und den modernen Naturwissenschaften erhielt Michael Esfeld den «cogito-Preis 2008».

Für weitere Informationen:

Irene Aegerter, Geschäftsführende Vizepräsidentin der cogito foundation, Tel: 044 787 76 76

Auf www.cogitofoundation.ch sind Lebenslauf und Photo des Preisträgers sowie das Programm der Preisverleihung aufgeschaltet. Alle Referate der Preisverleihung sind ab 17 Uhr online, Photos der Preisübergabe folgen.

Frühere cogito-Preisträger:

2002 Professor Dr. Dr. Manfred Spitzer, Universität Ulm;

2004 Professor Dr. Dr. h.c. Ernst Fehr, Universität Zürich (diesjähriger Marcel Benoist-Preisträger) mit Prof. Alex Kacelnik, Universität Oxford;

2006 Professor Dr. Dr. h.c. Hans-Jörg Rheinberger, Max Planck Institut für Wissenschaftsgeschichte Berlin.